

märschen zog er mit dem größten Teile seines Heeres gegen die verbündeten Preußen und Russen. Bei Groß-Görschen¹⁾ trafen die Heere aufeinander (am 2. Mai). Obgleich besonders von den Preußen mit der größten Tapferkeit gekämpft wurde, mußten sich die Verbündeten doch vor der feindlichen Übermacht zurückziehen. Unter den Verwundeten befand sich auch Scharnhorst, den eine feindliche Kugel schwer verwundet hatte.

Napoleon merkte wohl, welchen Feind er jetzt an den Preußen vor sich hatte, und sagte: „Das sind nicht die Preußen von Jena und Auerstädt. Nicht einen Nagel von einer Kanone lassen sie sich nehmen.“

Auch bei Bautzen²⁾ blieb Napoleon (am 20. und 21. Mai) Sieger, doch fühlte er sich so geschwächt, daß er den Verbündeten einen sechswoöchigen Frieden anbot, der auch zu stande kam. Die Verbündeten zogen sich in bewunderungswürdiger Haltung langsam und wohlgeordnet nach Schlesien zurück.

Die Nachricht von dem Waffenstillstande wirkte in Preußen niederschmetternd; man fürchtete nämlich einen schwachvollen Frieden. Doch der König suchte das Volk zu beruhigen und versicherte, der Waffenstillstand sei nur abgeschlossen, damit sich die Verbündeten besser rüsten könnten, um dem Feinde an Macht gleich zu kommen.

Der Waffenstillstand. Oesterreich suchte in dieser Zeit den Frieden zu vermitteln. Als aber seine Vorschläge an den maßlosen Forderungen Napoleons scheiterten, trat es den Verbündeten bei und erklärte ebenfalls an Frankreich den Krieg. Da desgleichen die Schweden ihr Heer zu den Verbündeten stoßen ließen und England sich zur Zahlung von Hilfsgeldern verpflichtete, so konnte eine Armee von 500 000 Mann aufgestellt werden. Napoleon verfügte über etwa 450 000 Mann.

Die gesamte Armee der Verbündeten wurde in drei Abteilungen geteilt. Die Hauptarmee unter Fürst Schwarzenberg, der zugleich der oberste Befehlshaber des ganzen Heeres war, stand in Böhmen, die schlesische Armee unter Blücher an der Raxbach, die Nordarmee unter dem schwedischen Kronprinzen Bernadotte, der früher als französischer Marschall an der Seite Napoleons gekämpft hatte, in Brandenburg.

Fortgang des Kampfes. a. Kämpfe gegen die Nordarmee. Napoleon hielt bei Dresden; von hieraus suchte er seine Feinde zu zerstückeln. Seine Truppen standen die ganze Elbe entlang von Hamburg bis zum Erzgebirge. Den General Dudinot sandte er gegen die Nordarmee. In der Nähe von Berlin bei Groß-

¹⁾ Südwestl. von Leipzig. Es kämpften 120 000 Franzosen gegen 70 000 Preußen und Russen unter der Oberleitung des unfähigen russischen Generals Wittgenstein.

²⁾ Nordöstl. von Dresden.